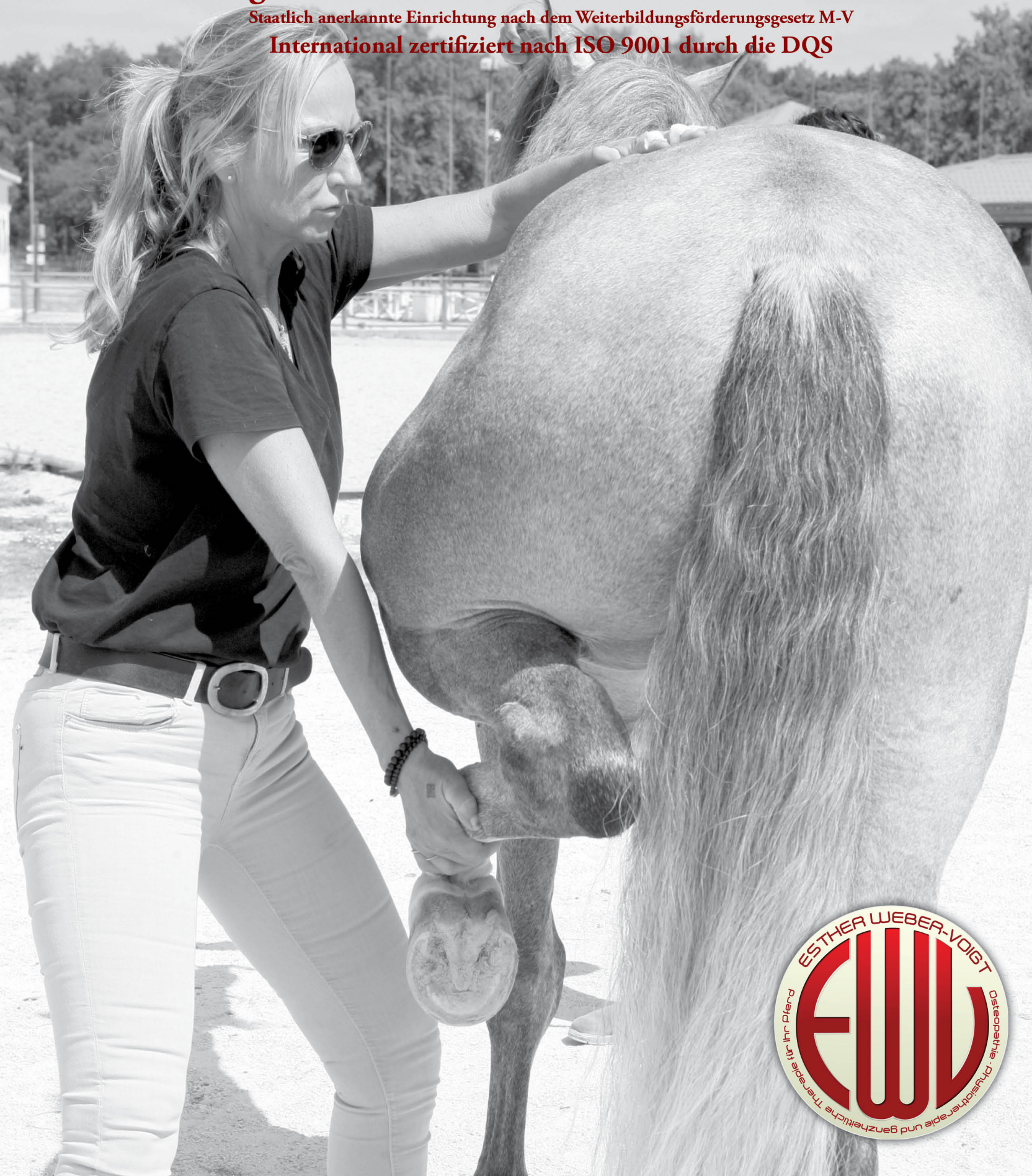


EWV-Workbook PFERDE-OSTEOPATHIE

Pferde ganzheitlich beurteilen, trainieren und behandeln

Staatlich anerkannte Einrichtung nach dem Weiterbildungsförderungsgesetz M-V

International zertifiziert nach ISO 9001 durch die DQS





Esther Weber-Voigt

Inhaltsverzeichnis

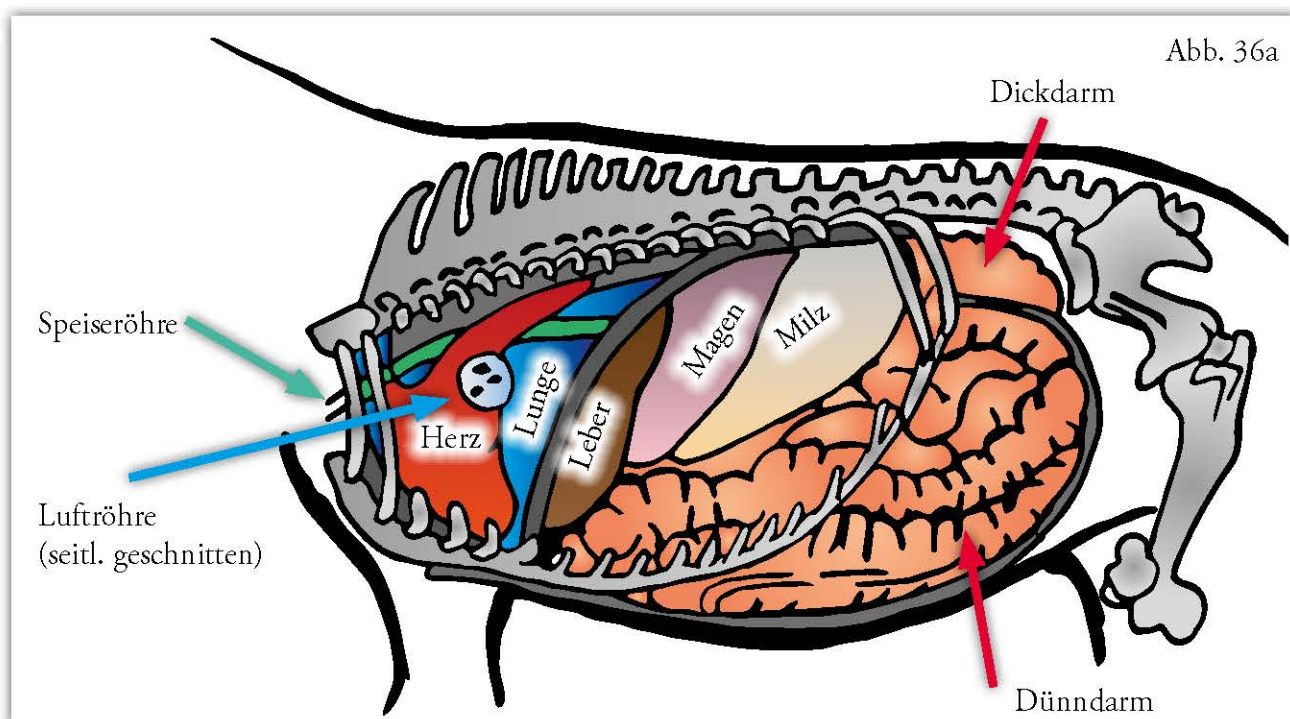
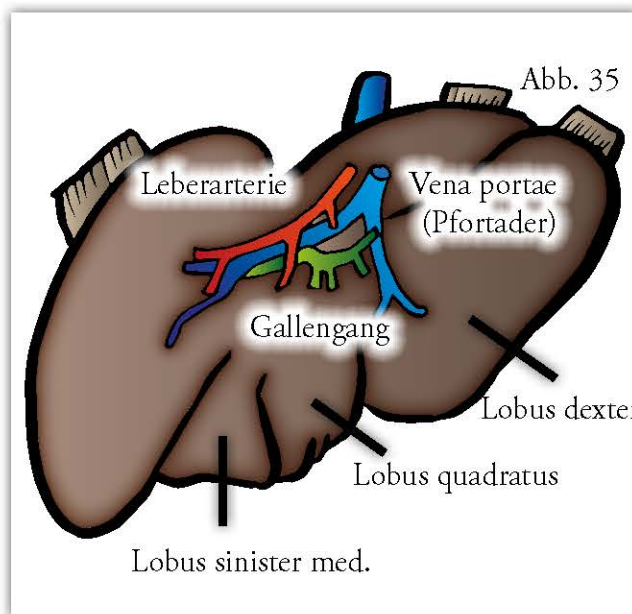
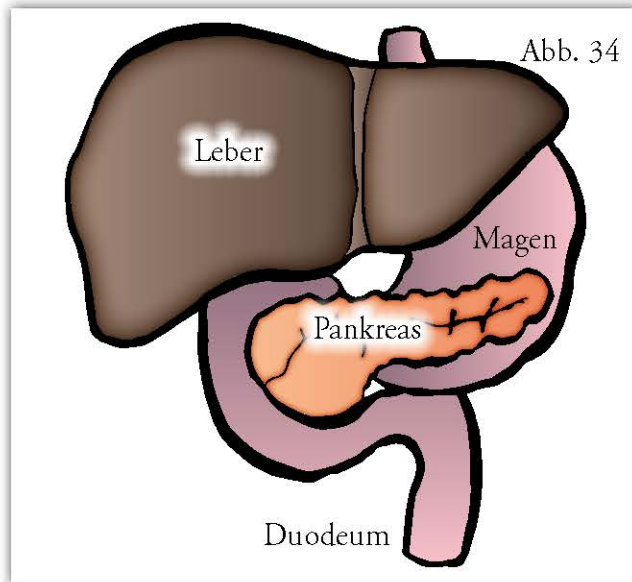
01. Sonderseminar innere Medizin - Dr. Julia Wohlwender	Seite 19-70
02. Biomechanik - Dr. Julia Wohlwender	Seite 71-124
03. Hufkunde - Joao Nienhaus	Seite 125-162
04. Zahnheilkunde - Dr. Sabine Kühne	Seite 163-170
05. Behandlungstechniken in der Strukturellen Pferdeosteopathie - Sarah Henne	Seite 171-182
06. Craniosacrale Therapie für Pferde - Selina Thom	Seite 183-198
07. Anamnese, Untersuchung, Diagnose, Behandlung - Esther Weber-Voigt	Seite 199-292
08. Magen-Darm-Erkrankungen beim Pferd - Constanze Röhm	Seite 293-302
09. Schlusswort Esther Weber-Voigt	Seite 303-306

Anhangsdrüsen des Darms

Leber (Hepar) und Bauchspeicheldrüse (Pankreas) gehören zu den Anhangsdrüsen des Darmes (Abbildung 37).

Leber

Die Leber setzt sich anatomisch aus den Leberlappen, aus den Leberbälkchen und den Hepatozyten (Leberzellen) zusammen. Sie zählt mit ihren ca. 5 kg zu den größten Verdauungsdrüsen des Körpers. Es gibt zwei Zugänge. Die Leberarterie transportiert mit Sauerstoff angereichertes Blut vom Herzen zur Leber. Die Pfortader (Vena portae) sammelt das Blut aus den unpaaren Bauchorganen mit Nahrungsbestandteilen (aus Magen und Darm) und Hormonen (des Pankreas) und führt diese der Leber zu. Die Leber liegt intrathorakal. Sie reicht von links kranioventral vom 6. Intercostalraum bis rechts kaudodorsal zum 15. Intercostalraum (Abb. 36a und 36b).

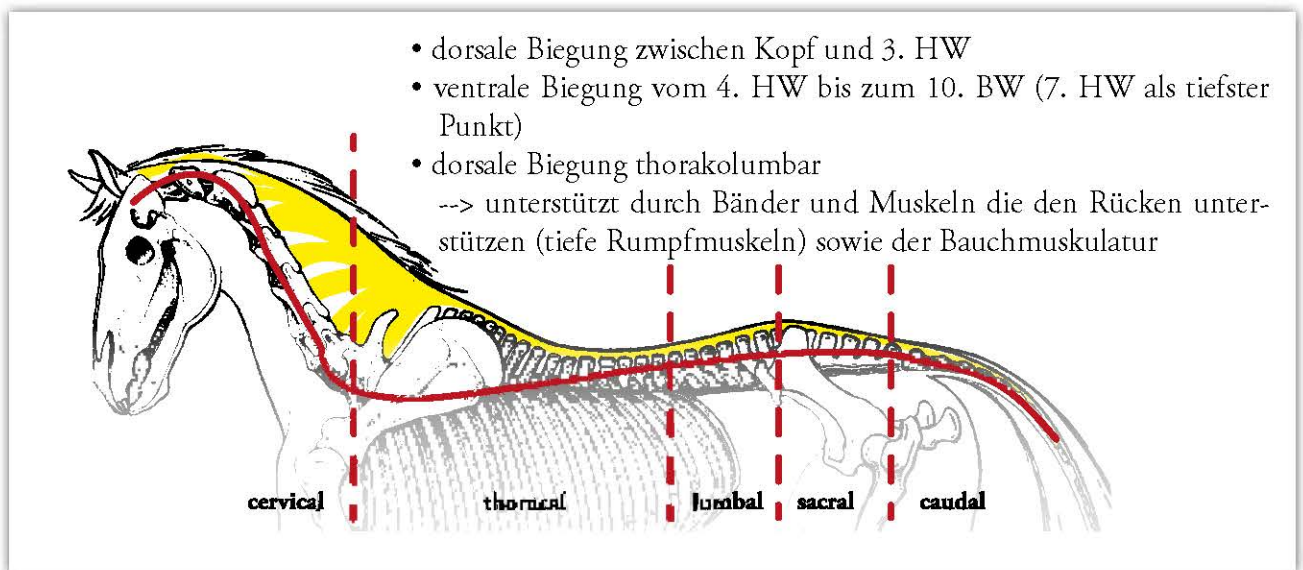


Die Columna vertebralis

Die Brust- und Lendenwirbelsäule im Zusammenhang mit den Rippen und Brustbein werden als Zentrum der Biomechanik bezeichnet. Bei der Wirbelsäule besteht eine Bewegungseinheit aus den Gelenkflächen zweier benachbarter Wirbel und den dazwischenliegenden Weichteilstrukturen.

Wissenswert ist der Wirbelsäulenverlauf. Dieser ist nicht identisch mit dem Oberlinienverlauf. Betrachtet man den Verlauf der Wirbelsäulengelenke (ohne Dornfortsätze) von der Seite, so sind drei Kurven erkennbar.

Wirbelsäulenverlauf entspricht nicht der Oberlinie:



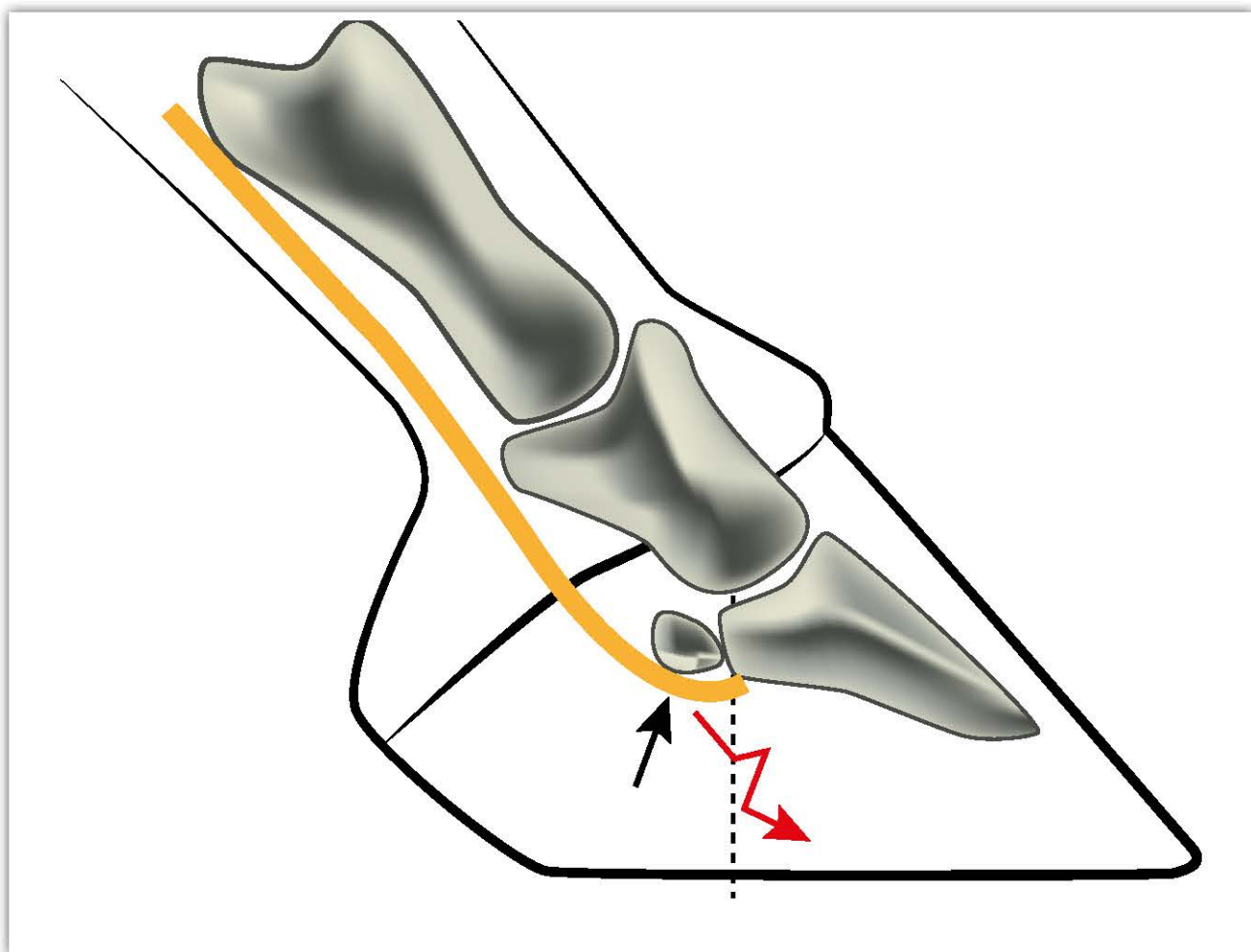
Die Wirbelsäule dient als Grundgerüst des Körpers, umgibt und schützt Teile des Zentralen Nervensystems und dient als Ansatzpunkt für große Rumpfmuskeln. Somit ist sie in ihrer Funktion konträr. Sie muss Stabilität geben und dennoch Beweglichkeit und Fortbewegung erlauben. Zudem schützt sie das Nervensystem und lässt dennoch Segmentalnerven austreten. Dies unterstreicht die Bedeutsamkeit einer gut funktionierenden Wirbelsäule. Die gesamte Wirbelsäule mit Ausnahme des Atlantoaxialgelenks führt eine kombinierte dreidimensionale Bewegung aus: Extension, Flexion und Lateroflexion immer in Kombination mit Rotation.

Die Wirbelsäule ist das Zentrum aller Bewegungen. Die Bewegung einer Bewegungseinheit der Brust- und Lendenwirbelsäule ist klein, in der Gesamtheit ist die Beweglichkeit deutlich höher. Als Puffer zwischen den Wirbeln und zur Erhöhung der Mobilität zwischen den Wirbelkörpern liegen auf der Gesamtlänge der Wirbelsäule bindegewebige Bandscheiben zwischen den beiden gelenkbildenden Flächen der Wirbelkörper. Ausnahme hiervon sind das Atlantooccipitalgelenk, das Atlantoaxialgelenk und die letzten Schweifwirbel. Hier sind keine Bandscheiben zwischengelagert.

Muskeln die am meisten betroffen sind, sind der **M. Flexor digitorum profundus** und **superficialis**. Beide Muskeln müssen gegen den verlängerten Hebel arbeiten um ihrer Hauptfunktion, der Beugung der Zehengelenke nachzukommen. An der Vorhand ist es insbesondere noch der **M. Brachiocephalicus** und an der Hinterhand die Kruppenmuskulatur die mit einem Hypertonus der Muskulatur reagieren.

Weiterlaufend kommt es durch den Zug des **M. Brachiocephalicus** zu Auswirkung im Bereich des Genicks was durch die Verspannung der kurzen und langen Nackenmuskeln zu Problemen bei der Stellung während des Reitens führt. Welches sich z.B. in einem verwerfen im Genick äußert.

An der Hinterhand kommt es durch den Hypertonus der Kruppenmuskulatur und der Verbindung zum **M. erector spinae** zu einem Hypertonus in der Rückenmuskulatur und einer eingeschränkten Beweglichkeit der Wirbelsäule.



Die tiefe Beugesehne (gelb) sowie auch der Fesselträger (hier nicht zu sehen) werden durch den erhöhten Kraftaufwand einer enormen Belastung ausgesetzt was von einer anfänglichen Überempfindlichkeit bis hin zu einer Entzündung des gesamten Hufrollenkomplexes führen kann.



Abb: Schulterblattgriff zur Lösung der tiefen Faszien

c. Fasziale Techniken

Über die Behandlung des Faszien-systems am Pferd haben wir die Möglichkeit auch sehr tiefe Strukturen zu erreichen und dort Läsionen zu lösen. Aus der Pferdephysiotherapie kennen wir bereits verschiedene Techniken zur Faszienmassage, wie z.B. Hautverschiebungen, Ausstreichungen und Hautrollungen. Mit Hilfe dieser Techniken stellen wir fest in welchen Bereichen die oberflächlichen Faszien verklebt sind und gleichzeitig dienen sie auch der Behandlung des Faszien-systems.

Mit Dehnübungen lassen sich Faszien ebenfalls gezielt lösen. Über die Dehnung der Vor- und Hinterhand in Pro- oder Retraktion wirken wir global über größere Körperbereiche und lösen ganze Faszienketten. Wir können aber auch sehr regional an den Faszien arbeiten, indem wir die flachen Handflächen auf den betroffenen Bereich auflegen und dann durch ein Auseinanderschieben der Hände eine Dehnung erreichen. Wir halten auch diese Dehnung bis zum Release.

Eine schöne Technik zur Behandlung der tieferen Faszien ist der Schulterblattgriff. Hier führen wir die Hand von kranial am Schulterblatt entlang und lassen die Hand langsam unter das Schulterblatt gleiten. Wichtig ist, dass wir die Faszien komplett bis zum CTÜ (Cervicothorakalen Übergang) lösen. Häufig finden wir hier starke Spannungen, die sich in einer Verminderten Aktivität der Vorhand zeigen und einer eingeschränkten Biegung des unteren Halsbereiches.

Dural Tube (Duraschaukel):

Hier wird der Liquorfluss im gesamten Duraschlauch beeinflusst. Deswegen geht der eigentliche Griff in der Humanosteopathie vom Cranium zum Sacrum. In der Cranio Sacralen Therapie beim Pferd unterteilen wir die Strecke natürlich.

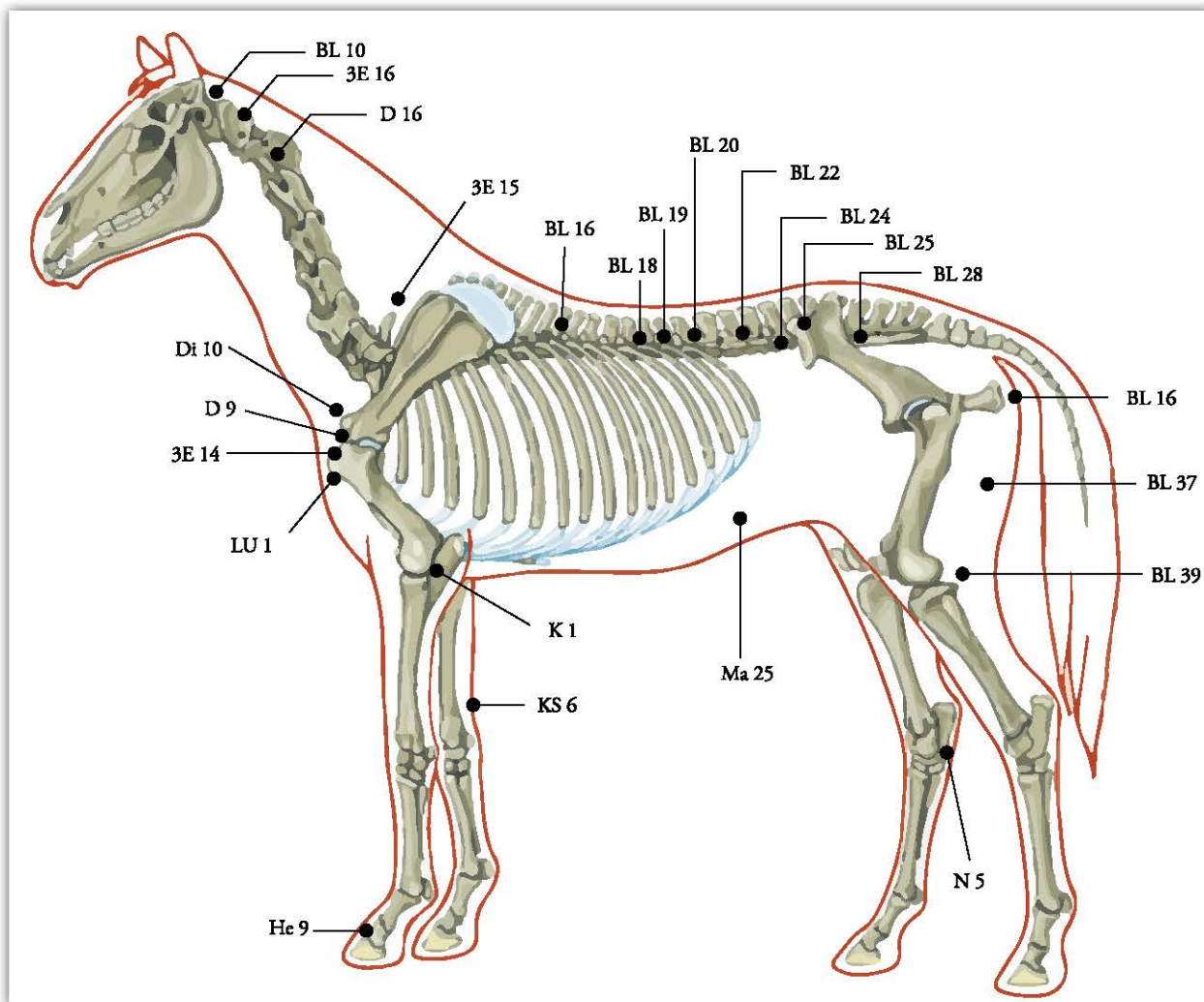


Der Therapeut steht seitlich am Pferd, die eine Hand am Schädel, die andere Hand am Widerrist des Pferdes

Diagnostische Akupunktur

Es gibt noch eine weitere Diagnoseform, die man zur Hilfe nehmen kann, die Untersuchung der sogenannten Zustimmungspunkte in der Akupunktur, die auf dem Blasenmeridian liegen.

Es gibt noch weitere Alarmpunkte, die ich Ihnen hier vorstelle. Sollten diese reaktiv sein, sollte man den Tierarzt zu einer Abklärung dazu bitten.



Bl 10 Schmerz an der Hinterhand, meistens an der gegenüberliegenden Seite, Genickprobleme, allgemeine Muskelverspannung

Bl 13 Vorhandlahmheiten / Lunge

Bl 14 Vorhandlahmheiten

Bl 15 Vorhandlahmheiten

Bl 18 Leber / Hufe, Hinterhand, Augen, Muskelverspannungen

Bl 19 Hinterhand / Hüftgelenk und Probleme an der Bandstruktur

Bl 20 Hinterhand/ Gallen/ Ödeme, Verdauung, Knie, Sprunggelenk und Spat

Bl 21 Hinterhand, Knie, Magen

Stress macht krank

Stress bei Pferden ist der häufigste Grund für Gastrointestinalerkrankungen. Stress hat jedoch viele Gesichter und viele Auslöser. Jeglicher Stress ist eine Mehrbelastung für den Organismus. Die Pferde befinden sich in einem permanenten Zustand physischer oder psychischer Erregung, die langfristig zu Erschöpfung führt und zu einer Veränderung der Fresszyklen. Das Pferd entwickelt je nach Auslöser einen beachtlichen Mehrbedarf an Nährstoffen. Stress ist also eine Mehrbedarfssituation. Wird dem nicht entsprochen ist es für das Pferd schwierig Masse zu erhalten oder auch Gewebe zu reparieren. Neben der eigentlichen Erkrankung kommt es zu einer Vielzahl an Begleiterscheinungen und Entzündungen im gesamten Körper.

Pferde sind empfindsame Wesen mit mehr oder weniger robuster Psyche, die in einer Menschenwelt leben. Viele Dinge, die für uns Menschen normal sind können Pferde erschrecken, ängstigen oder frustrieren. Ausgelöst durch das Lebensumfeld, die Haltung, Artgenossen denen sie nicht entfliehen können oder auch aus einem Zusammenspiel mit bereits bestehendem Schmerz.

Das können wiederkehrende Auseinandersetzungen mit anderen Pferden auf Paddocks oder in zu kleinen Offenställen sein, Nahrungskonkurrenz durch zu wenig Futter oder auch zu wenigen Fressplätzen. Ungünstig gebaute Ställe mit vielen Engpässen oder zu wenig Rückzugsmöglichkeiten. Aber auch fortwährende Veränderungen in einem Herdengefüge begünstigen Stress. Auch eine immer präsente Geräuschkulisse durch eine angrenzende Autobahn oder allzu robuster Umgang mit dem Tier können ein Pferd krank machen. Genauso kann Langeweile und Bewegungsmangel aber auch zu hartes Training und zu kurze Pausen Auslöser für Stress sein. Manchmal ist es die Frustration unter dem Reiter oder schlicht fortwährender hektischer Umgang.

Natürlich kann ein bisschen Stress auch positive Wirkungen haben, anregen und beleben. Stress macht nicht sofort krank. Aber wenn der Stress zu groß ist oder dauerhaft besteht, kommt es zu Problemen.

Chronischer Stress bei Pferden zeigt sich auf sehr unterschiedliche Weise. Oft wird Stress mit großer Theatralik, panischer Bewegung und viel Mimik verwechselt. So kommt es dazu, dass ein eigentlich ruhiger Araber mit sehr viel Bewegungsfreude und Präsentationsdrang als gestresst wahrgenommen wird obwohl er sich einfach gern zeigt.



PFERDEWISSEN AUS RESPEKT
Der Schlüssel zum Erfolg!



www.esther-weber-voigt.de